



Konfirmation!

Editorial

**Liebe Interessierte an und Verbundene mit der KulturKirche nikodemus,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gemeinde, liebe Neugierige,**



Konfirmation – endlich haben wir wieder einen Jahrgang Konfis der in diesem Jahr zu Pfingsten konfirmiert wird. Viele Geschichten rund um das Thema Konfirmation könnt Ihr/können Sie in diesem Heft lesen – von denen, »die damals noch jünger waren«, Seite 3–4, bis hin zu denen, die jetzt aktuell konfirmiert werden, Seite 4–5.

Auch vom Kreisjugendpfarrer Frederik Spiegelberg haben wir einen Artikel über die Kreiskirchliche Jugendarbeit, mit spannenden Angeboten, auf den Seiten 6–7.

Das Neue aus dem Gemeindegemeinderat, Seite 8, und die Veranstaltungstipps rund um Ostern, dürfen natürlich nicht fehlen, Seite 10.

Vielleicht nutzt Ihr/nutzen Sie die Passionszeit einmal dafür, über Ihre eigene Taufe oder Konfirmation nachzudenken und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen, z.B. beim vegetarischen Abendbrot nach dem Tischabendmahl am Grün-

donnerstag. Oder rund um das Osterfeuer in der Osternacht oder auch beim Osterfrühstück am Ostersonntag – oder jedem anderen Kirchcafé nach dem Gottesdienst.

Ein besonderer Anlass zum Gespräch ist die Gemeindeversammlung am 14. März (Seite 11), hier kann selbstverständlich über alles gesprochen werden, was einem/einer rund ums Thema Gemeinde und Kirche durch den Kopf geht.

Wir freuen uns auf interessiertes Lesen und Feedback!

Eine segensreiche, friedvolle Passionszeit und ein fröhliches Osterfest mit einem guten Start in den Frühling!

Eure/Ihre Pfarrerin Martina Weber

**Bibelgeschichte
zum Anfassen
im Bibellabor**

KURSE
PROJEKTE
AUSSTELLUNGEN

Der Besuch im Bibellabor ist kostenlos

www.canstein-berlin.de/bibellabor

Damals waren wir noch jünger!

VON MARTINA WEBER, FOTOS: PRIVAT, MARTINA WEBER

Wir sitzen hier in gemütlicher Runde nach dem Frühstück beisammen und unterhalten uns zum Thema Konfirmation. Gar nicht so einfach, wenn es schon etwas länger her ist, aber nach wenigen Momenten des Erinnerns sprudeln die Impressionen, angeregt auch durch das, was die anderen erzählen und durch die mitgebrachten Fotos und Urkunden.



Christel Kutzscher weiß zu berichten, dass sie von einem Pfarrer Martens am 1. März 1970 konfirmiert wurde – 19 Konfis umfasste ihre Gruppe.

Christel prägt die Überschrift des Artikels:

»Damals waren wir noch jünger!«. Dem stimmen alle nickend und lachend zu.

Irmgard Zielinski ist am 10. März 1963 in Martin-Luther konfirmiert worden, an den Pfarrer kann sie sich nicht mehr erinnern.



Dieter Körper hat als einziger aus seiner Gruppe 2023 sogar schon Goldene Konfirmation gefeiert. Die anderen aus der Gruppe von damals, immerhin ca. 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden, hatten kein Interesse oder waren nicht auszufinden. Er wurde von Pfarrer Klaus Duntze in der Martha-

Kirche konfirmiert und die Goldene Konfirmation feierte er mit Pfarrerin Monika Matthias. Er erinnert sich, dass die Konfis immer in der ersten Reihe der gerade fertig umgebauten Kirche sitzen mussten. Die Eltern kamen selbstverständlich mit zum Gottesdienst.



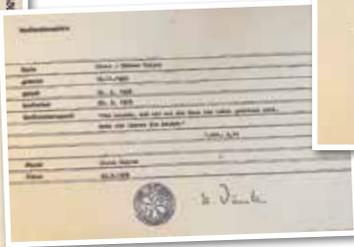
Alle drei hatten eine Prüfung mit dem Gemeindevorstand, Klaus-Dieter sogar im Gottesdienst. Alle sind sich einig, dass der Unterricht zu schulisch war und etwas mehr »Pep« hätte vertragen können. Aber auch, dass sie etwas gelernt haben, mindestens das Vater Unser konnten sie im Leben schon das ein und andere Mal gut gebrauchen. Und schließlich ist ja auch was aus ihnen geworden.

Die beiden Frauen ließen auch ihre Söhne taufen, Christel bei uns in der Gemeinde. Für Irmtraud wurde die Kirche später zum Arbeitsort, zuletzt war sie Küsterin unserer Gemeinde. Alle drei haben erstmal eine Zeit wenig Kontakt zur Gemeinde gehabt, kleine Kinder und Schichtarbeit machten es schwierig. Aber mit der Konfirmation ihres Sohnes kam Christel wieder zur Gemeinde und auch ab und an zum Gottesdienst. Mit der Beerdigung ihres Ehemannes wurde die Bindung zur Gemeinde stärker, auch, wenn der Weg nach dem Umzug weit wurde. Regelmäßig nimmt sie am Minigolf und der Frühstücksrunde teil und auch, wenn Ausflüge oder besondere Veranstaltungen anstehen.

Irmtraud wurde mit dem Eintritt in den Ruhestand Mitglied der Frühstücksrunde und nimmt ähnlich wie Christel am Gemeindegemeinschaft teil. Klaus war lange Zeit in der Martha-Gemeinde und ist noch recht neu in unserer Runde kommt aber immer öfter und gerne. Alle berichten, dass sie mit der selbstverständlichen Konfirmation von den Erwachsenen und in der Nachbarschaft anders wahrgenommen wurden. Schulabschluss und Lehrbeginn gingen in etwa einher. Klaus kennt sogar heute noch Leute aus der Gruppe von damals.

Die Frage nach den Geschenken ist schwer zu beantworten. Für damalige Verhältnisse war es viel, Geld, eine Handtasche und das Outfit zur Konfirmation. Seht selbst auf den Bildern damals und heute.

Auf die Frage nach der Bedeutung des Glaubens für ihr Leben sind sie sich einig: Glaube und Kirche bedeuten viel für sie. In der Kirche gibt es Gemeinschaft und hier können sie Kraft schöpfen. Die Gemeinde ist wie eine Familie für sie, besonders



Dieter Körpers Urkunden zur Taufe, Konfirmation und Goldenen Konfirmation, die er 2023 mit Pfarrerin Monika Matthias feierte.

nachdem so viele schon verstorben sind. Ein selbstverständlicher Bestandteil des Lebens.



Und bei mir? Meine Konfirmation war am 11. Mai 1991. Wir hatten noch sonnabends alle zwei Wochen Schule, und so kam es, dass ich eine Mathematik-Klausur an diesem Tag schrieb, die so lange dauerte, dass ich fast noch zu spät zu meiner Konfirmation um 13 Uhr gekommen wäre. Die Kirche war voll wie zu Weihnachten, die meisten sehr herausgeputzt, es war die Zeit von Fönfrisuren, Dauerwellen,

breiten Schulterpolstern und unsagbar kurzen Röcken. Den Gottesdienst hatte der Pfarrer alleine gestaltet, die Lieder, die wir sangen waren die Lieder der Großelterngeneration und unsere Sprüche hatte auch er ausgesucht. Trotzdem war es ein richtig wichtiger Tag für mich. Der Eintritt in die Gemeinde, endlich offiziell dazu zu gehören zu meiner Gemeinde und zur weltweiten Christenheit. Das bedeutete mir sehr viel und tut es noch. Ein Baustein auf meinem Weg zur Pfarrerin, und der Beginn eines vierzehnjährigen intensiven ehrenamtlichen Engagements in allen Bereichen meiner Gemeinde. Das wurde erst durch meine erste Stelle in der Lausitz beendet, wir sind ja immer automatisch Mitglied der Gemeinde, in der wir auch arbeiten und Zeit wäre dann auch nicht mehr dafür gewesen.

Geprägt haben mich eigentlich andere Menschen als mein Konfirmationspfarrer, er wechselte kurz nach meiner Konfirmation die Gemeinde und so kamen andere Pfarrer und Pfarrerrinnen, mit denen ich viel und gut zusammen gelernt und Gemeinde gebaut habe. Seither habe ich unzählige Konfirmandinnen und Konfirmanden auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleitet, getauft oder konfirmiert. Und trotzdem ist es immer wieder neu und spannend, sich mit den jungen Menschen auf den Weg zu begeben, ihnen Türen zu öffnen und gemeinsam mit ihnen Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Ihnen einen vertrauensvollen und wertschätzenden Ort anzubieten, an dem sie sie selbst sein können und miteinander herausfinden können, was der Glaube mit ihrem Leben zu tun hat. Mittlerweile habe ich auch schon einige Koffirmand:innen verheiratet oder ihre Kinder getauft.

Konfirmationen sind ein wichtiger und schöner Bestandteil meines Pfarrerrinnendaseins – ich freue mich schon auf die Konfirmation unseres Konfirmand:innenjahrgangs am Pfingstsonntag. Kommt zahlreich dazu, dass wird ein bunter und fröhlicher schöner Tauf-, Pfingst- und Konfirmationsgottesdienst! Herzliche Einladung!

Eure/Ihre Pfarrerin Martina Weber



Konfirmation - Ein Schritt im Leben

VON MARLON SIMSCH, ILLUSTRATION: LAVNATALIA/PIXABAY.COM

Samstag – 10:30 Uhr, in der Kulturkirche Nikodemus steht wieder der »Konfertag« an, eine Gruppe aus verschiedenen Jugendlichen trifft sich mit der Pfarrerin Martina Weber, um zusammen, wortwörtlich, über Gott und die Welt zu sprechen.

Ich bin selbst Teil der sogenannten »Konfis« und freue mich immer wieder, dort dabei zu sein. Man hört verschiedene Meinungen zu Themen, lernt miteinander und unternimmt einiges zusammen, sei es zusammen Kochen, Restaurantbesuche oder Ausflüge, bis hin zur großen »Konferfahrt«. Es ist immer wieder besonders, wie viel man über seine eigene Religion lernen kann.

Meiner Meinung nach ist dies der beste Weg, um den Glauben immer intensiver zu entdecken. Konferunterricht soll Spaß machen, zum Denken anregen und die Religion lehren. Genau diese Eigenschaften sind im Konferunterricht in der Nikodemus Kirche gegeben. Meines Erachtens ist der Konfer ein essenzieller Baustein im Leben, da er einerseits so viel mehr

lehrt als nur die Religion an sich, aber auch andererseits neue soziale Kontakte knüpft, welche besonders im jugendlichen Alter zahlreiche Vorteile mit sich bringen. Der »Konferunterricht« ist äußerst flexibel und dynamisch aufgebaut. Zur keiner einzigen Sekunde entsteht das Gefühl von Langeweile, es ist stets interessant und jede einzelne Person ist

ständig beteiligt, niemand wird außen vor gelassen. Zusätzlich ist Teamwork ein großer Bestandteil des Konfers, jeder kann sich auf jeden verlassen. Zur Weihnachtszeit wird ein großer Adventskranz gebastelt, zu Ostern eine großartige Osterkerze, die Konfigruppe ist stets beteiligt an allen saisonalen Projekten und hat großen Einfluss auf die Gestaltung der Kirche. Ich persönlich finde das super, Jugendlichen das Gefühl zu geben, etwas bewegen und gestalten zu können – wie schon erwähnt, jeder zählt.

Exakt solche Momente prägen Kinder und Jugendliche positiv, die Kreativität steigt, die sozialen Fähigkeiten werden weiter ausgeprägt und die Fähigkeit, gut im Team agieren und lernen zu können, ist von enormer Bedeutung. Die Beteiligung der »Konfis« in Gottesdiensten ist natürlich nicht zu vernachlässigen, in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Weber agieren wir Konfirmanden als tatkräftige Unterstützung und gestalten diesen ebenso mit: Lesen, Singen, Kollekte sammeln und vieles mehr erledigen die Konfis verantwor-

tungsbewusst und sorgfältig. Abschließend lässt sich sagen, dass ich glücklich bin, ein Teil der »Konfigruppe« zu sein und es definitiv jedem ans Herz legen würde, eine Teilnahme in Erwägung zu ziehen. Es bringt vielzählige Vorteile mit sich und ist eine lebenswerte Erfahrung. Die Erinnerungen werden nämlich zudem in einer Mappe festgehalten und sind dadurch immer abrufbar – also, was will man mehr?

Marlon Simsch

Schritt in die Erwachsenenwelt

VON KATJA NEPPERT, FOTO: PRIVAT

Ich wurde konfirmiert im Frühjahr 1987. Damals lebte ich in Niedersachsen, auf dem Land, in einem Dorf in der Lüneburger Heide. Ich war ein ruhiges Mädchen, das den lieben langen Tag las (Abenteuergeschichten und Sachbücher) und gut in der Schule war.

Konfirmiert zu werden war damals selbstverständlich unter uns Jugendlichen. Die evangelische Kirche gehörte zum dörflichen Alltag. Da mitzumachen war genauso üblich wie Fußball Spielen, den Jagdschein machen oder die »Bravo« lesen – allein schon wegen der Aussicht, viele Geldgeschenke zu bekommen, mit denen man später die Fahrschule bezahlen konnte.

Ich erwartete keine besonderen Eingebungen vom Konfirmandenunterricht. Interessant war nur, dass wir einen neuen Pfarrer hatten mit modernen Ansichten. Auf der Konfirmandenfreizeit in Hitzacker feierte er ein richtiges Abendmahl mit uns, mit Weißbrot und echtem Rotwein (heute undenkbar). Danach schickte er seine jugendlichen Helfer mit uns zu einem Nachspaziergang die Hänge des Elbuferrandgebirges hoch und runter - wir sollten müde werden und nachts keinen Ärger machen. Davor hätte er ehe keine Angst haben müssen, so brav und motiviert, wie wir waren.

Den Konfirmandenunterricht für uns Jugendliche aus mehreren Dörfern bestritt die ältliche Gemeindegemeinschaft. Ich meine, wir hätten da vor allem die Hochzeit in Kana und andere Geschichten aus dem Neuen Testament besprochen.

Zu Weihnachten bereiteten wir ein Lesestück vor, das wir in der Gemeindegemeinschaft aufführten. Es ging um einen Jungen aus reichem Elternhaus, der unzufrieden mit einer rein konsumorientierten Weihnacht war und dann mit anderen Jugendlichen zusammen feierte. Im Übrigen wurde von uns Konfirmandinnen und Konfirmanden erwartet, dass wir sonntags in die Kirche gingen. Vielleicht nicht immer, aber schon häufiger.

Der Tag der Konfirmation war ein heller Maietag, die Sonne schien. Wir waren in unserem Dorf etwa 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden. Vom Gottesdienst erinnere ich nur noch, dass der Pastor für uns alle einen Spruch von Amos wählte: Der Herr spricht: Suchet mich und ihr werdet das Leben finden.

Dann kam die Familienfeier. Meine Eltern hatten im Vorfeld viel eingekauft und organisiert: Die ganze Verwandtschaft wurde erwartet. Und tatsächlich kamen alle! Das hat mich damals wirklich umgehauen, dass ich der Grund war, weshalb so viele Onkel und Tanten anreisten. Sieh meinetwegen Mühe machten und mir etwas schenkten! Vorher hatte ich bei Familientreffen immer die Rolle „geh raus und spiele mit den anderen Kindern“. Und jetzt war ich jemand, mit dem man sprach und wissen wollte, wie es geht.

Für mich war das der Eintritt ins Erwachsenwerden. Keine große spirituelle Erfahrung, doch ein wichtiger Schritt.



Katja Neppert



Konfizeit – Infos und Optionen für junge Menschen

VON FREDERIK SPIEGELBERG, ILLUS: SAYDUNG89/PIXABAY.COM

Mit dem Beginn der Konfirmationszeit fängt es meistens an. Jugendliche finden sich zusammen und begeben sich gemeinsam auf die Suche nach Gott in der Welt und in ihrem Leben. Dabei wachsen sie als Gruppe zusammen, finden neue Freunde und erleben hoffentlich eine gute Zeit miteinander.

Nach der Konfirmation und oft schon vorher, kommen sie mit älteren Jugendlichen zusammen und finden ihren Platz in der Jungen Gemeinde oder Jugendgruppe. Wenn ihnen die Konfizeit viel Spaß gemacht hat, engagieren sie sich vielleicht auch im Anschluss ehrenamtlich als Teamer:innen und begleiten selbst andere Konfis durch die Konfizeit. Möglicherweise begegnen ihnen brennende Themen, über die sie unbedingt sprechen wollen, haben Ideen für Veranstaltungen oder Vorschläge für Veränderungen in ihrer Gemeinde und in der Kirche. Dann könnte der Gemeindejugendrat vor Ort oder auch der Kreisjugendkonvent der richtige Ort für sie sein, um aktiv zu werden. Wem selbst das als Wirkungsfeld nicht reicht, kann sich auch in der Landeskirche bei der Evangelischen Jugend (EJBO) in den verschiedenen Ausschüssen der Landesjugendversammlung einbringen.

All das wird vom Amt für Jugendarbeit im Kirchenkreis Neukölln unterstützt.

Das Amt für Jugendarbeit besteht aus dem Kreisbeauftragten für Jugendarbeit Stefan Pester, dem Kreisjugendpfarrer Frederik Spiegelberg und dem Beauftragten für Populärmusik im Kirchenkreis Arnd Mechsner. Wir sind dafür da, die Evangelische Jugendarbeit im Kirchenkreis durch verschiedene Projekte und die Begleitung der Jugendlichen in bei ihren Anliegen zu fördern.

Im Kreisjugendkonvent,

dem KJK, beraten und entscheiden Jugendliche aus verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises, wie die Arbeit in der Evangelischen Jugend Neukölln, der EJN, aussehen soll. Das kann sehr vielfältig geschehen. Durch das Entwickeln, Planen, Unterstützen und Durchführen von spirituellen, ökologischen, sozialen oder politischen Projekten und Aktionen für und von anderen Jugendlichen, können sie eine Öffentlichkeit für ihre Anliegen schaffen. Sie bestimmen mit über die Nutzung von Geldern in der Jugendarbeit und geben Anregungen an die leitenden Gremien im Kirchenkreis.



Ausgewählte Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2024

DER JUGENDKREUZWEG wird uns diesmal von Gemeinde Dreieinigkeit in der Lippschitz Allee bis in die Gemeinde nach Rudow führen. Auf dem Weg werden kleine andächtige Stationen zum Leidensweg



Jesus und unserer Perspektive darauf betrachtet und erlebt. Vorbereitet werden diese von verschiedenen Jugendgruppen des Kirchenkreises. Der Weg wird dann am Ziel mit einem gemeinsamen Essen abgeschlossen.

DIE JULEICA ist genaugenommen eine Abkürzung für die Jugendleiter:in Card, die Jugendliche bekommen können, wenn sie eine entsprechende Fortbildung absolvieren. Die Standards dafür sind bundesweit einheitlich. Als Amt für Jugendarbeit bieten wir jedes Jahr diese Fortbildung für Jugendliche an, die sich in der Arbeit mit anderen Jugendlichen, vor allem Konfirmand:innen ehrenamtlich engagieren wollen. Diese Qualifikation liegt uns sehr am Herzen, da

es den älteren Jugendlichen die Möglichkeit gibt Verantwortung für andere zu übernehmen und dieser auch gerecht werden zu können. Sie lernen an vier Wochenenden u.a. verschiedenen Methoden, den Umgang mit Gruppen und Konflikten oder die Gestaltung von besinnlichen Impulsen. Besonderen Wert legen wir dabei auf den Verhaltenscodex im Umgang miteinander. Unser Programm ist abgestimmt auf die Herausforderungen in der gemeindlichen Arbeit mit Jugendlichen. Anmeldungen werden über die Leitungen der Gemeinden vorgenommen.

Allgemeine Infos zur Juleica sind hier zu finden: <https://www.juleica.de/>



DAS LANDESJUGENDCAMP wird von der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EJBO) und den Zuständigen für die Jugendarbeit aus unserer Landeskirche unterstützt von den Kirchenkreisen organisiert. Über ein ganzes Wochenende zelten Jugendliche aus der Landeskirche zusammen an einem Ort und haben Spaß zusammen in den verschiedenen Workshops, bei Konzerten, Gottesdiensten und Andachten. Unter dem diesjährigen Motto „#liebevoll“ wollen wir gemeinsam feiern, spielen und voneinander lernen.

Weitere Infos gibt es hier: <https://ejbo.de/projekte/landesjugendcamp/>

DAS KONFIVAL entstand als Idee schon vor ca. 5 Jahren. Der Name ist eine Wortschöpfung aus Konfi und Festival und genauso erlebnisreich soll die Zeit für die Konfis auch sein.

Die Fahrt bringt junge Menschen aus verschiedenen Gemeinden zusammen und lässt sie durch die Großgruppe das Feiern des Glaubens noch einmal anders erleben. Vor allem für die Jugendlichen in den kleineren Konfirmandengruppen ist es gut zu wissen, dass es noch mehr Menschen gibt, die sich auf den Weg Richtung Konfirmation begeben haben. Die Vielfalt dieser Gemeinschaft hilft neue Blickwinkel auf Gott und Welt wahrzunehmen und sich über Glaubensfragen auszutauschen. Das alles geschieht durch viele spaßige Workshops, sinnliche Andachten und Gottesdienste, Aktionen in der Umgebung und verschiedene Freizeitaktivitäten.



Auch für die Verantwortlichen der Konfirmandengruppen, ganz gleich ob Pfarrer:in oder Jugendmitarbeiter:in soll diese Fahrt eine Bereicherung sein. Sie lernen durch- und miteinander neue Methoden, Haltungen und Inhalte für die Arbeit mit Konfirmand:innen kennen.

Die nächste Fahrt findet in der ersten Herbstferienwoche statt und wird uns in diesem Jahr zum zweiten Mal nach Wieck bei Greifswald führen. Mit einer Gruppe von 80 Konfirmand:innen planen wir fünf wunderbare Tage zu erleben.

Weitere Informationen können sie per Mail erfragen unter: konfival@ejnberlin.de

Ich habe den Frühling übersprungen und mich nach einen Gang durch den schneidenden Wind nach einem warmen Tag am See geseht.

© Stepan Ueding



Neues aus dem Gemeindekirchenrat

VON JÜRGEN HENSCHEL, ILLUSTRATION: BIANCAVANDIJK/PIXABAY.COM

Erinnern Sie sich noch an Ihre Konfirmation? War sie eine Selbstverständlichkeit in einer großen Gruppe Gleichaltriger, wo die zu erwartenden Geschenke eine wichtige Rolle spielten? Oder war sie ein Bekenntnis zu einer Lebenshaltung und Weltsicht und zu Ihrer damaligen Gemeinde – oder beides?

Bei mir war es das Bekenntnis zu der versöhnenden Botschaft Jesu Christi, mit der ich mich abgegrenzt habe vom Absolutheitsanspruch des Staates, in dem ich damals lebte - der DDR - und seiner führenden Partei. Der Glaube war mir Schutz davor, von der herrschenden Ideologie vereinnahmt zu werden.

In unserer Gemeinde werden dieses Jahr auch wieder Jugendliche konfirmiert. Sie haben sich in sehr intensiven Gesprächen bei ihren Konfirmandenstunden darauf vorbereitet. Ihre Gedanken zu Ostern stehen uns jeden Sonntag in Form der Osterkerze vor Augen. Die Konfirmanden haben vergangenes Jahr etliche Gottesdienste mitgestaltet, z.B. am *Ewigkeitssonntag*, *1. Advent* und zu *Weihnachten*. Die Gemeinde - und hoffentlich viele Gemeindeglieder beim Konfirmationsgottesdienst am *Pfingstsonntag* – wünscht ihnen von ganzem Herzen Gottes Segen für ihr weiteres Leben.

Was gibt es Neues in der Gemeinde?

Einen ausführlichen Überblick erhalten Sie auf unserer Gemeindeversammlung am **14. März, ab 18 Uhr**. Nach einem Imbiss werden anstehende Projekte der Gemeinde vorgestellt – seien Sie gespannt darauf. Unsere (nicht mehr ganz so) neuen hauptamtlichen Mitarbeiter werden sich vorstellen und Ihre Fragen beantworten. Das sind der Gebäude- und Veranstaltungsmanager Stepan Ueding und Kantor Seraphim Schirmmacher. Darüber hinaus haben Sie Gelegenheit, alle Dinge anzusprechen, die Ihnen am Herzen liegen.

Es gibt eine Neuerung im Gottesdienstplan. In den letzten Jahren fand in den meisten Monaten an einem Sonntag kein Gottesdienst in der Kirche statt, sondern ausschließlich ein digitaler Gottesdienst. Ab sofort laden an solchen Sonntagen jeweils zwei GKR-Mitglieder zu einer Andacht ein. Diese kann aus einem Gebet, einer Lesung, einem Lied oder einem Gespräch bestehen. Wie die Andacht genau gestaltet wird, richtet sich nach den Wünschen der Anwesenden. Dafür entfällt das Gesprächsangebot am Sonnabendvormittag, das kaum genutzt wurde.

Wenn dieses Magazin erscheint, befinden wir uns mitten in der Passionszeit. Einer Zeit, um über das Leiden Jesu nachzudenken, aber auch über die Leiden unserer Mitgeschöpfe. Zeit auch, um uns bewusst zu machen, dass Jesus mit seinem Tod und seiner Auferstehung auch unserer Bedrängnis eine Grenze gesetzt hat.

In diesem Sinne
wünsche ich Ihnen
eine besinnliche
Passions- und eine
FREUDIGE Osterzeit.

**Für den Gemeindekirchenrat,
Jürgen Henschel**

Harald Hauck †

Ende vergangenen Jahres erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Gemeindeglied Harald Hauck am 22.11.2023 plötzlich verstorben ist. Zuletzt erlebten wir Harald Hauck jedes Jahr als Hüter des Osterfeuers. In den ersten Jahren betreute er den anschließenden Imbiss, sorgte dafür, dass das Büfett appetitlich und einladend angerichtet war.

Eine Zeitlang war Harald Hauck für Ordnung und Reparaturen im Kirchgebäude verantwortlich und hatte den Arbeits- und Brandschutz im Blick. Bis 2013 hat er viele Jahre im GKR mitgearbeitet.

Wer Harald Hauck kannte, schätzte seine Hilfsbereitschaft und seinen hintergründigen Humor. Mit seiner unverblühten offenen Art vertrat er auch unkonventionelle Ansichten. Der Name Harald Haucks hat einen Platz an unserer Erinnerungswand gefunden.

Angedacht

VON MARTINA WEBER, ILLUSTRATION: BIANCAVANDIJK/PIXABAY.COM

RAUSKONFIRMIERT

»Rauskonfirmiert« ist so ein kirchliches Unwort der 1990er/2000er Jahre.

Es sucht ein Phänomen zu beschreiben, dass es in volkskirchlich geprägten Gemeinden damals gab und vielleicht heute mancherorts noch gibt. Jugendliche gehen zum Konfer weil jemand aus der Familie das für „normal“ in einem bestimmten Alter hält oder weil die gesamten Mitschülerinnen und Mitschüler eben zum Konfer gehen, alle bis auf die, die einen anderen Glauben haben. So war das damals oft.

Für mich war das nicht so. Für mich war die Konfirmation ein bekräftigender, sehr bewusster Schritt auf einem Weg, der sich für mich richtig anfühlte. Nun wollte ich endlich auch offiziell Christin sein und mich taufen lassen. Gerne wäre ich als Kind getauft gewesen, so wie es damals fast alle aus meiner Klasse waren. Eine Patentante oder einen Patenonkel hätte ich auch gerne gehabt.

Der Schritt in das Leben als mündige Christin. Wow. Und der Anfang für ein zeitintensives und sehr vielfältiges Leben und Engagement in der Gemeinde mit Jung und Alt. Begünstigt wurde das sicher dadurch, dass wir gerade ziemlich junge Pfarnerinnen und Pfarrer bekommen hatten die klug und mit viel pädagogischem Geschick uns Jugendliche für Gottesdienst und Bibelgesprächskreis begeistern konnten. Ich wurde also nicht rauskonfirmiert, sondern reinkonfirmiert. Ein gutes Gefühl!

Möge es für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ebenso sein. Mögen sie sich auch mit der Konfirmation/Erwachsenentaufe weiter in der Gemeinde zu Hause fühlen. Denn das hat mir letzten Endes den Weg geebnet. Das Gefühl, **hier bin ich richtig, so wie ich bin**. Keine Leistung wie in der Schule bringen zu müssen, sondern ein Feld zum Fragen und Experimentieren zum Hinfallen und Aufgeholfen bekommen zu haben. Mit anderen gemeinsam den Glauben zu entdecken, anzufragen und zu leben.

Also, herzlich willkommen allen, die das auch so leben möchten, egal, wie lang ihre eigene Konfirmation schon her ist oder ob sie noch aussteht.

Ihre/Eure Pfarrerin **Martina Weber**



Aktuelles

SAVE THE DATE

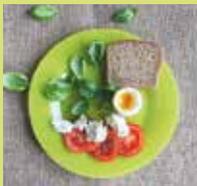
Frühstücksrunde

Herzliche Einladung zur **Frühstücksrunde**, immer mittwochs um **9.30 Uhr**.

Termine am **13. März, 17. April, 22. Mai** und **12. Juni**.

Wir bitten um Voranmeldung, Stichwort Frühstück:

kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



Minigolf

Minigolf am **Donnerstag, 18. April, Donnerstag, 23. Mai** und **Donnerstag, 27. Juni** – jeweils um **12 Uhr**.

Wir bitten um Voranmeldung,

Stichwort Minigolf: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



Kinder- und Babytrödel

Donnerstag 30. Mai, 19 bis 22 Uhr,

Freitag, 31. Mai, 10 bis 17 Uhr,

Sonntag, 1. Juni, 10 bis 17 Uhr

Wer unser Team beim Auf- und Abbau unterstützen möchte melde sich bitte bei Pfarrerin Martina Weber unter: pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin



1. Open-Air-Gottesdienst der KulturKirche nikodemus

Herzliche Einladung, Sonntag, dem **23. Juni**, um **11 Uhr** auf dem **Kita-Parkplatz, Manitusstraße|Ecke Nansenstraße**.

Bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt.

Gründonnerstag in der KulturKirche nikodemus

Herzliche Einladung zum Tischabendmahl mit Einzelkelchen und anschließendem vegetarischem Abendbrot. Gemeinsam mit den Konfis werden wir der Bedeutung des Abendmahls für uns heute nachspüren. Eine gute Gelegenheit, um die Fragen zu stellen, die man schon immer zum Abendmahl hatte.

Donnerstag, der 28. März, um 18 Uhr (für die Konfis: Beginn 16 Uhr).

Karfreitag in der KulturKirche nikodemus

Herzliche Einladung zum Karfreitags-Abendgottesdienst. Wir wollen den Übergang von der Passionszeit zur Osterzeit nachspüren.

Freitag, der 29. März, um 18 Uhr.



Ostern in der KulturKirche nikodemus

Auch in diesem Jahr feiern wir das **Osterfest in der Osternacht am Samstag, den 30. März, um 23 Uhr**, mit Osterfeuer, Chor und Konfis (Beginn für die Konfis: 20 Uhr). Am **Ostersonntag, den 31. März, um 11 Uhr** feiern wir einen Ostergottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück und Ostereiersuchung in der Kirche. **Herzliche Einladung!**

KONZERTE

Donnerstag, 21 März, 20 Uhr

JODELKONZERT

KONZERT DER SCHEENEN JODLERINNEN UND GÄSTE

Ursula Scrbano – Leitung

EINTRITT FREI | SPENDE

Weitere Termine siehe

KulturKirche-nikodemus.berlin und unseren aktuellen Flyer.



Anmeldung zum nächsten Konfijahrgang

Herzliche Einladung!

Bei Interesse, Anmeldung oder Nachfragen unter:

pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

WIR WÜNSCHEN UNSEREN LERSERINNEN UND LESERN EIN SCHÖNES OSTERFEST

Die Redaktion

BÜRGERPLATTFORM: MIT POWER INS NEUE JAHR

VON KATJA NEPPERT, FOTO: BERLINER BÜRGERPLATTFORMEN

Auch in diesem Jahr trafen sich die Aktiven der Berliner Bürgerplattformen wieder bei uns in der Kulturkirche Nikodemus für das Jahres-Kickoff: die Klausurtagung. Auf zwei Themenfeldern passiert gerade besonders viel:



In der Kampagne »Schule muss anders« konnten beim Senat Finanzmittel in Millionenhöhe für mehr Lehrerbildung losgeeist werden – da müssen wir dranbleiben und sehen, dass die Mittel wirksam eingesetzt werden. Im Bildungsbereich gibt es in Berlin natürlich noch viele andere Baustellen. Und es steht an, sich mit anderen Initiativen zum Thema bundesweit zu vernetzen.

Das andere erfolgreiche Thema ist die Einrichtung muslimischer Gräberfelder in der Stadt: im vergangenen Jahr wurden mehrere kleinere Gräberfelder eingeweiht. Die Vertreter der Bürgerplattform sitzen im Senat mit am Tisch, wenn es um die Aufnahme dieses Aspekts in den landesweiten Friedhofsentwicklungsplan geht.

Es ist wichtig, dass die Aktiven verschiedener Bereiche mehr voneinander mitbekommen und sich wechselseitig unterstützen. Dafür haben wir die verschiedenen Möglichkeiten der Beteiligung ausbuchstabiert. Ein weiteres wichtiges Thema des Jahres wird sein, dass wir uns für die Beteiligung Einzelner öffnen – eigentlich sind die Bürgerplattformen ja ein Zusammenschluss von Gruppen.

Ich freue mich über alle, die mehr wissen oder mitmachen wollen
neppert@kulturkirche-nikodemus.berlin

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

Am Donnerstag, **den 14. März, ab 18 Uhr Abendimbiss, von 19 bis 21 Uhr** wird es einen ausführlichen Überblick über anstehende Projekte geben und Sie haben die Möglichkeit, unsere neuen hauptamtlichen Mitarbeiter kennenzulernen. Nach dem Imbiss werden wir unsere Vorhaben der Gemeinde vorstellen – seien Sie gespannt. Unsere neuen hauptamtlichen Mitarbeiter sind der nicht mehr ganz so neue **Stepan Ueding**, zuständig für das Gebäude- und Veranstaltungsmanagement und **Seraphim Schirmmacher**, unser neuer Kantor – werden Ihre Fragen beantworten. Darüber hinaus haben Sie Gelegenheit, alle Dinge anzusprechen, die Ihnen am Herzen liegen.

MORGENGRUSS

Yoga und Meditation für alle.

Jeden Dienstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr
in der KulturKirche nikodemus.

Anmeldung bei Eric
M 0178 / 181 78 11
oder eric.czotscher@gmail.com



Du schreibst gern?

Dann bist Du bei uns
genau richtig!

Mach mit bei uns im
nikodemusMAGAZIN!

Melde Dich unter:
[redaktion@kulturkirche-
nikodemus.berlin](mailto:redaktion@kulturkirche-nikodemus.berlin)

Das Osterevangelium

AUS DER LUTHERBIBEL 2017, Abbildung: commons.wikimedia.org

Der Ostermorgen

1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war. 2 Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. 4 Es liefen aber die beiden miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam als Erster zum Grab, 5 schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. 6 Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, 7 und das Schweiß Tuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte,



nicht bei den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. 8 Da ging auch der andere Jünger hinein, der als Erster zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. 9 Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. 10 Da gingen die Jünger wieder zu den anderen zurück.

Maria Magdalena

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

WAS IST EIGENTLICH KONFIRMATION?

IDEE: FRED-MICHAEL SAUER,
ILLUSTRATION: BIANCAVANDIJK/PIXABAY.COM UND JULIUSH/PIXABAY.COM

KONFIRMATION IST ...

... ein festlicher Tag für junge Christinnen und Christen. Bei der Feier der Konfirmation sagen evangelische Jugendliche zum ersten Mal in ihrem Leben ganz offiziell »Ja« zu ihrem Glauben und zur evangelischen Kirche.

Die Konfirmation wurde in der Reformationszeit erfunden. 1539 taucht sie zum ersten Mal in kirchlichen Dokumenten auf.

Viele Menschen sind bereits als Baby getauft worden, konnten aber selbst noch nicht »Ja« zur Taufe sagen. In der Konfirmation sind sie aber alt genug, und bekennen sich vor der Gemeinde zu ihrem Glauben. Das ist ein guter Grund zum Feiern. Doch vorher besu-

chen evangelische Jugendliche im Alter von ungefähr 14 Jahren für etwa eineinhalb Jahre den Kon-



firmandenunterricht. Dort lesen sie in der Bibel, diskutieren über das Gelesene und lernen dabei viel über das Christentum. Oft erkunden die Jugendlichen in Projekten oder Aktionen auch die Gemeinde

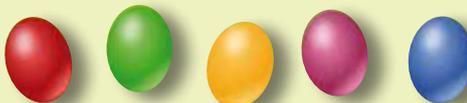


etwas näher. Manche helfen in der Gemeinde, machen auch im Gottesdienst mit oder stellen dort die Ergebnisse ihrer Arbeit vor. Auf der Konferreise basteln sie ihre Konfirmationskerze und suchen ihren Konfirmations-/Taufspruch aus. Am Ende dieser Zeit gestalten die »Konfis« dann gemeinsam ihren festlichen Konfirmationsgottesdienst.

Nach der Konfirmation dürfen evangelische Christinnen und Christen dann Patin oder Pate eines Täuflings werden und sich an den Wahlen beteiligen.

So wie man einen Baum pflanzt, wird der christliche Glauben weiter gegeben - er wächst und wird größer.

OSTERN AUF DEM BAUERHOF



Auf dem Bauerhof ist an Ostern viel los und es sind noch 15 Ostereier versteckt, kannst Du alle finden?



KONFIRMATION - EINE EVANGELISCHE

Bis zu diesem eigenständigen und freien Bekenntnis zum christlichen Glauben haben Kitakinder noch viel Zeit. Man könnte meinen, wir hätten damit überhaupt nichts zu tun. Das stimmt so aber auch nicht.

Laut Berliner Bildungsprogramm haben »Pädagog:innen die Aufgabe, grundsätzliche ethische Fragen sowie religiöse und andere Weltanschauungen als Teil der Lebenswelt der Kinder aufzugreifen und verständlich zu machen.« ... » Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen führt zur Beschäftigung mit Inhalten und Traditionen unterschiedlicher religiöser Orientierungen.« ... Besonders Kitas in konfessioneller Trägerschaft gestalten religiöse Bildung im Rahmen ihres Selbstverständnisses. Dadurch verdeutlichen sie das eigene Profil, achten auf den respektvollen Umgang mit anderen Religionen und betonen die verbindenden Anliegen der unterschiedlichen Religionen. (BBP S. 25)

Das Qualitätshandbuch unseres Trägers beschreibt dazu sehr gut, wie wir in unserer Kita arbeiten. »Wir begegnen Kindern mit Zuwendung und Aufmerksamkeit. Wir geben ihnen die Erfahrung von Verlässlichkeit und Geborgenheit. Wir bieten ihnen Orientierung und möchten, dass sie lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Kinder sind zu jedem Zeitpunkt ihrer Entwicklung kompetente Partner für uns Erwachsene ... Im EVKF (und in unserer Kita) gibt es eine Vielfalt von unterschiedlichen Lebenswelten und Herkunftskulturen. Unterschiede sind Herausforderung und Reichtum zugleich. Ein bewusster Umgang mit Vorurteilen ermöglicht es, Gemeinschaft bei aller Unterschiedlichkeit zu gestalten. Wir machen unsere christlichen Wertvorstellungen im Alltagsleben greifbar und geben damit Orientierung für alle Kinder in unserer Gemeinschaft. Dazu gehören Offenheit und Toleranz einerseits und Grenzen gegenüber Gewalt und Respektlosigkeit andererseits.« (Leitlinien Qualitätsmanagement-Handbuch, EVKF)



Ostern feiern



»Kita-Kirche«, mit Pfarrerin Weber in der Kirche



... in der Weihnachtsbäckerei



SEGENSHANDLUNG

VON MANUELA JACHMANN, FOTOS: MANUELA JACHMANN

In unserer Kita laden wir zur Begegnung mit unserer christlichen Religion ein. Dabei beachten wir sensibel die vorhandene konfessionelle, religiöse und weltanschauliche Vielfalt der Kinder und Familien. Jedes Kind erhält die gleiche Anerkennung und Wertschätzung, unabhängig von der jeweiligen sozialen, kulturellen, religiösen oder auch nicht religiösen Zugehörigkeit.

Alle Kinder und Eltern erhalten innerhalb des Kirchenjahres und im Alltag Gelegenheiten christliche Feste und Traditionen, Symbole, Lieder, Gebete, und Geschichten kennen zu lernen und einzubringen.

Mit unserer Pfarrerin verabreden wir Zeiten und besuchen mit Kindergruppen auch regelmäßig die kirchlichen Räumlichkeiten der Gemeinde Nikodemus. (Auszug aus unserer Konzeption, QS Begegnung mit der christlichen Religion).

Die Religionsfreiheit in unserem Land garantiert, dass mehrere Religionen friedlich gelebt werden können. Dieser religiöse Pluralismus meint einen reflektierten und insofern geordneten Umgang mit dieser Vielfalt, der auf benennbaren Regeln oder Prinzipien beruht. Wir müssen also auch schon in der Kita beginnen, die Fähigkeit auszubilden, zugleich für sich selbst Orientierung zu gewinnen und doch so flexibel zu sein, dass ein Leben in unserer pluralen Gesellschaft möglich ist.

(Publikation EKD, »Kinder in der Mitte« S. 49 ff)

Somit tragen wir einen Teil zu dem Fundament bei, mit dem sich das Kind dann später, im religionsmündigen Alter bewusst für oder gegen eine Konfirmation entscheiden kann.



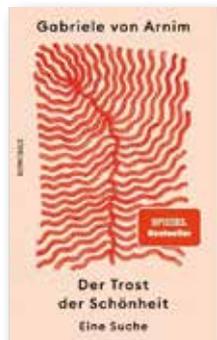
Weihnachtsrituale



Die Kirche – auch als Raum für Theateraufführungen

Tipps

VON FRED-MICHAEL SAUER



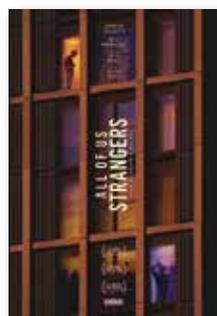
BUCHTIPP

Darf man in diesen Zeiten, während in vielen Teilen der Welt Angst, Hunger und Krieg herrschen, über Schönheit schreiben? Ja, sagt Gabriele von Arnim trotz Zweifel, denn auf Zerstörung mit Selbstzerstörung zu reagieren ist keine Lösung. Hingegen brauchen wir Räume, Melodien, Farben und Worte, die unsere Hilflosigkeit besänftigen, unsere Zuversicht stärken um Trost zu finden in einer Welt, die so überwältigend, ängstigend und fordernd sein kann. Trost finden im Empfinden von Schönheit, weil das, so die Autorin, nicht weniger ist als Selbsterhalt. Der Trost der Schönheit verbindet Autobiografisches im

essayistischem Erzählen als literarische Spurensuche, die zurück in die Kindheit führt, zu einem Mädchen aus »kühl geführtem Haus«, das erst lernen muss, zu fühlen, um Schönheit in all ihrer endlichen Fülle wahrnehmen zu können.

Ein Buch, das den Blick weitet für die Welt um uns und ihre Vergänglichkeit, das Mut macht zum Aushalten von Ambivalenz.

Gabriele von Arnim, »Der Trost der Schönheit«, Rowohlt, Hamburg 2023, 224 Seiten gebunden, 22 €, Kindle 19,99 €, Hörbuch Argon, 19,95 €



FILMTIPP

Adam steckt in einer tiefen Sinnkrise, der Drehbuchautor findet keine Inspiration für sein nächstes Buch. Eines Nachts durchbricht er in seiner fast leeren Wohnung im Londoner Hochhaus die Routine seines Alltags durch eine unerwartete Begegnung mit dem geheimnisvollen Nachbarn Harry. Während sich zwischen beiden eine romantische Beziehung entwickelt, tauchen Erinnerungen an Adams Vergangenheit auf. Plötzlich findet er sich in Haus seiner Eltern wieder, das genauso aussieht wie vor 30 Jahren, als sie verstarben. Die Eltern kamen bei einem Verkehrsunfall ums Leben, als er kaum zwölf Jahre alt war.

Unversehens steht jetzt der Vater vor ihm, der ihn ins Haus einlädt. Dort freut sich die Mutter, ihn nach langer Zeit wiederzusehen. Beide nehmen ihn zunächst als Erwachsenen wahr, wollen wissen, wie es ihm seither ergangen ist. Im Haus scheint sich seit 1987 nichts verändert zu haben ... Die Gefühle sind eindringlich in dieser filmischen Meditation über Trauer, Liebe und Bekenntnis.

»All of Us Strangers«, GB, USA 2023, Regie: Andrew Haigh, mit Andrew Scott, Paul Mescal, Claire Foy u.v.a., FSK 12 Jahre, im Kino



HÖRTIPP

Mit der norwegischen Violinistin **Mari Samuelsen** erscheint ein neuer Shootingstar auf der Bühne der heutigen Klassik-Szene. Samuelsen, die mit drei Jahren begann Geige zu lernen, dann in Oslo und Zürich studierte, beherrscht alle Register der von ihr gespielten Guadagnini-Geige perfekt. Auf ihrem 2019 veröffentlichten, nach ihr selbst benannten Album, etabliert sie die Violine in der modernen Neo-Klassik zum Solo-Instrument. Die 34-Jährige führt durch Werke von Max Richter, Brian Eno, Jóhann Jóhannsson und Peter Gregson. Eingespielt mit dem Konzerthausorchester Berlin unter der Leitung von

Jonathan Stockhammer, vereint »Mari« entspannende, kosmische Klänge und nordische »Crime-Classic« mit teils wuchtigen - teils zarten virtuosen Darbietungen, darunter auch die Violinsonate in g-moll (BWV 1001) von Johann Sebastian Bach. Ein sehr abwechslungsreichen Hörvergnügen.

Mari Samuelsen, »Mari«, Deutsche Grammophon 2019, 2CD, Vinyl und in Streamingdiensten



KONZERTTIPP

António Zambujo und die Welt des Fado

Sinnlich, melancholisch, einschmeichelnd: António Zambujo ist ein echter »Fadista«. Mit seiner dunklen, samtene Stimme kreiert er jene unverwechselbare Atmosphäre von Sehnsucht, Entsagung und Einsamkeit, die so typisch für den Fado ist. 2002 veröffentlichte Zambujo sein Debütalbum »O mesmo Fado«, das musikalisch stark von den Traditionen seiner Heimatregion Alentejo beeinflusst ist. Einige Fados seines Repertoires sind Eigenkompositionen, andere sind mit Texten bekannter Dichter aus der Welt des Fado wie José Luís Gordo und Mário Rainho verfasst.

In der Musiktradition Portugals groß geworden, versteht es der Sänger, die Klang- und Ausdruckswelt des Fado modern und zeitgemäß zu interpretieren und sie stilistisch zu erweitern - mit der Folklore seiner Heimatregion Alentejo, mit Elementen der brasilianischen Musik und des Jazz.

António Zambujo und die Welt des Fado
Donnerstag, 21. März 2024, 20 Uhr,
Kammermusiksaal der Philharmonie, Herbert-
von-Karajan-Straße 1, Berlin-Tiergarten,
Tickets ab 42,70 €



AUSSTELLUNGSTIPP

»Caspar David Friedrich: Unendliche Landschaften«

Die Alte Nationalgalerie zeigt anlässlich des 250. Geburtstags von Caspar David Friedrich die Ausstellung »Unendliche Landschaften«. Zu sehen sind 60 Gemälde und 50 Zeichnungen aus dem In- und Ausland, darunter weltberühmte Ikonen. Es ist die erste große Ausstellung zum Werk des bedeutendsten Malers der deutschen Romantik.

19. April–4. August 2024, Alte Nationalgalerie, Bodestraße, Berlin-Mitte, Di–So 10–18 Uhr, Tickets 16/8 €

ONLINETIPP

Wer wissen will, wann in 2024 die Fête de la Musique, das Festival of Lights oder das Theatertreffen stattfindet, kann sich auf [berlin.de](https://www.berlin.de/events/jahresuebersicht/) einen Überblick über die Termine in der Berliner Kulturlandschaft verschaffen. Ein Highlight jagt das nächste – Events, Sightseeing, Ausstellungen, Tickets, Insider-Tipps und mehr: Der Berliner Event-Kalender 2024 ist prall gefüllt!

<https://www.berlin.de/events/jahresuebersicht/>



Nikodemus in Bildern

FOTOS VON KATJA NEPERT UND MELANIE WEBER



Konzert in Nikodemus: Bariton Tobias Müller-Kopp, Philip Mayers – Klavier



und das Synthese Quartett, beide Konzerte im November 2023



Krippenspiel im Dezember 2023



Das Trio Circolo im Januar 2024



Die Saxophonistin Irina Yudaeva im Januar 2024



Das Cellotic Soundtrack Ensemble im Dezember 2023



Abrapalabra – mit dem Trio Circolo und dem Maler Ernesto Lucas HO

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

 auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

 **625 10 12** (Tag und Nacht) • www.werner-peter-berlin.de

ihre änderungs
schneiderei

& Vollreinigung

Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24

Planetensstraße 51 · 12057 Berlin

Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt

Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

Kontakt:
Tel. 030 · 624 25 54
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...

0800 111 0 111 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Pfarrerin Martina Weber, Melanie Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: sc Fotografie/Stock.Adobe.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit: Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin, kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Gottesdienste

KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN UNTER WWW.KULTURKIRCHE-NIKODEMUS.BERLIN

März 2024

Sonntag, 03.03., 17 Uhr

Okuli
Abendgottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 10.03., 11 Uhr

Lätare
Gottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 17.03., 17 Uhr

Judika
ZEITklang: -Kulturgottesdienst
Pfarrerin Martina Weber
Casimir Schäfer und
Seraphim Schirmmacher — Musik

Sonntag 24.03., 11 Uhr

Palmsonntag
Gottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

Donnerstag 28.03., 18 Uhr

Gründonnerstag
Tischabendmahl mit anschl.
vegetarischem Abendbrot
Pfarrerin Martina Weber

Freitag, 29.03., 18 Uhr

Karfreitag
Abendgottesdienst
Pfarrerin Martina Weber
Lektor Dirk Lehmann

Samstag, 30.03., 23 Uhr

Osternacht
Osternacht mit Osterfeuer, Chor
und Konfis
Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 31.03., 11 Uhr

Ostersonntag
Ostergottesdienst mit anschließendem
Osterfrühstück und Ostereier
suchen
Pfarrerin Martina Weber
Lektor Dirk Lehmann
zusätzlich  Digitaler Gottesdienst

April 2024

Sonntag, 07.04., 17 Uhr

Quasimodogeniti
Abendgottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 14.04., 11 Uhr

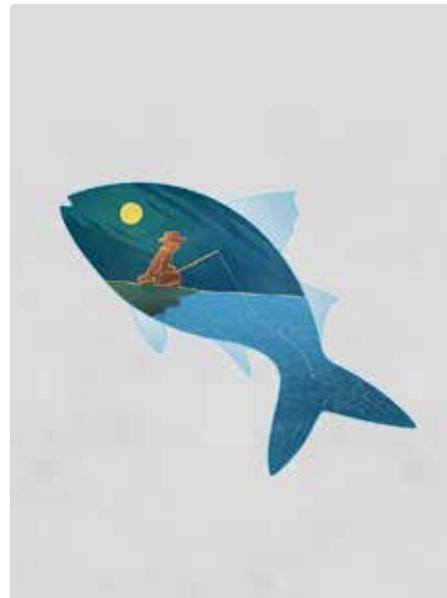
Misericordias Domini
Gottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 21.04., 17 Uhr

Jubilate
ZEITklang: -Kulturgottesdienst
Pfarrerin Martina Weber
Seraphim Schirmmacher — Musik

Sonntag, 28.04.

Kantate
 Digitaler Gottesdienst und
11 Uhr »Keks und Gebet«
mit Mitgliedern des GKR



Mai 2024

Sonntag, 05.05., 11 Uhr

Rogate
Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Martina Weber

Donnerstag, 09.05., 11 Uhr

Christi Himmelfahrt
Gottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

Sonntag, 12.05., 11 Uhr

Exaudi
Gottesdienst
Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 19.05., 11 Uhr

Pfingstsonntag
Gottesdienst mit Konfirmation
Pfarrerin Martina Weber

Montag, 20.05.

Pfingstmontag
 Digitaler Gottesdienst

Sonntag, 26.05., 17 Uhr

ZEITklang: -Kulturgottesdienst
Pfarrerin Martina Weber
Seraphim Schirmmacher — Musik

Kirchcafé

Nach jedem Gottesdienst
gibt es die Möglichkeit zu
einem Beisammensein
und Austausch.

**Herzliches
Willkommen!**



Freud & Leid

Mit kirchlichem Geleit zu Grabe getragen wurden:

Harald Hauck, 65 Jahre

Elisabeth Wagnitz, geb. Machnow, 99 Jahre

Frank Lehniger, 64 Jahre

GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidmarie Rother
Montag und Donnerstag 10-12 Uhr, Mittwoch 15-18 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRERIN

Martina Weber, Tel. 030 · 613 57 76
pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KIRCHENMUSIK/KONZERTANFRAGEN

Seraphim Schirmacher
schirmacher@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SOCIAL MEDIA UND KONZERTANFRAGEN

Melanie Weber, Tel. 030 · 62 73 22 83
melanie.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann, Nansenstraße 27-30, 12047 Berlin-Neukölln

Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69
kita.nikodemus@veks.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Pfarrerin Martina Weber und Dr. Jürgen Henschel
pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin
henschel@KulturKirche-nikodemus.berlin

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Stepan Ueding, Mobil: 0157 36 96 01 13
veranstaltungen@KulturKirche-nikodemus.berlin
ueding@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert, neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO/OFFENE KIRCHE

i.d.R. montags bis freitags, 10 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXXX

Das nächste **nikodemus magazin** erscheint Ende Mai mit dem Thema: **Einsamkeit**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
 - in der Haltestelle Diakonie · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte
- Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

